

## Deutliches Ja zur Bergbahnen-Fusion

### St. Moritzer Stimmbürger haben dem Zusammenschluss mit 72 Prozent zugestimmt



Der letzte Schritt ist gemacht: Mit dem Ja der St. Moritzer Stimmbürger zur Integration der St. Moritzer Bergbahnen in die neue BEST AG ist die Fusion von vier Oberengadiner Bergbahnunternehmen zu einer neuen Gesellschaft gelungen.

Nachdem die Aktionäre der Suvretta-Piz Nair AG, der Diavolezza Bahn AG und der Celeriner Bergbahnen die Fusion zur neuen Bergbahnen ENGADIN St. Moritz AG (BEST AG) in den vergangenen zwei Wochen mit Ja-Stimmen-Anteilen zwischen 95 und 99 Prozent deutlich gebilligt hatten, war der Entscheid der St. Moritzer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Zukunft ihrer Bergbahn vom vergangenen Sonntag mit grosser Spannung erwartet worden. Und dieser Entscheid fiel mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 72 Prozent über Erwartungen deutlich aus. Die Stimmbeteiligung lag bei 38,7 Prozent.

Zwar hatte sich im Vorfeld der Abstimmung öffentlich kaum Kritik am Vorhaben geregt, Urnenabstimmungen kennen aber ihre eigenen Gesetze und eines dieser besagt, dass ein gewisser Anteil an Nein-Stimmen von Beginn an gegeben ist. 299 Stimmbürger haben sich gegen die Integration der St. Moritzer Bergbahnen in die BEST AG ausgesprochen, 755 waren dafür.

«Stabilere Zukunft»

«Ich bin hochofret und kann den St. Moritzern zu diesem zukunftsorientierten Entscheid nur gratulieren», sagte Gemeindepräsident Peter Barth. Das klare Ja führt er einerseits darauf zurück, dass die Stimmbürger gut informiert gewesen seien. Zum anderen sei die Erkenntnis vorhanden gewesen, dass die Bergbahnen in eine stabilere Zukunft geführt werden müssten. Positiv überrascht und mit grosser Freude zur Kenntnis genommen hat das Ergebnis Marco Biancotti, Vize-Präsident des neuen Verwaltungsrates der BEST AG. Er hatte mit mehr Opposition gerechnet. Für Roland Zegg, Inhaber der Churer Beratungsfirma grischconsulta und Coach des Fusionsprojektes, sind die klaren Abstimmungsresultate «bestes Gütezeichen» für die Fusion.

Die St. Moritzer Bergbahnen (SMBB) gehören der Gemeinde und werden mittels Sacheinlage in die neue Gesellschaft eingebracht. Die Gemeinde St. Moritz wird mit einem Aktienanteil von 21 Prozent zur grössten Einzelaktionärin. Gemäss Zegg geht es jetzt darum, die gemeinsam erarbeiteten Ziele kompromisslos und konsequent umzusetzen. Keinesfalls dürfe man in die Haltung verfallen, die grosse Arbeit sei gemacht und man könne zum Alltag zurückkehren. «Die nächsten sechs Monate werden sehr entscheidend sein», sagt Zegg.

Fusion umsetzen

Gemäss Biancotti sind bereits gestern Montag die Baurechtsverträge unterzeichnet worden was den Teil der St. Moritzer Bergbahnen betrifft. Ebenfalls erfolgt ist der Eintrag der neuen Gesellschaft ins Handelsregis-

ter. Am kommenden Montag wird sich der Verwaltungsrat der BEST AG zu seiner ersten Sitzung treffen. Dort werde es vorwiegend darum gehen, die künftige Ausrichtung zu diskutieren und strategische Entscheide zu treffen. «Unsere wesentliche Aufgabe in der nächsten Zeit besteht darin, aus vier Bergbahnen eine zu machen», sagte Biancotti auf Anfrage. Die künftige Zusammenarbeit mit der Destination müsse ebenso diskutiert werden wie die neuen Verträge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese sollen bis anfangs Herbst vorliegen. Operativ wird die BEST AG in der Talstation der Signalbahn in St. Moritz tätig sein – vorerst in einem Provisorium. Gemäss einer Medienmitteilung ist die Planung der diesjährigen Sommerkampagne mit einem Budget von einer Mio. Franken Hand in Hand mit der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz angelaufen. Mit der Kernbotschaft «Bergbahn inklusive» wird das Oberengadin mit Kampagnen in den grösseren Städten und Printmedien der Schweiz, Süddeutschland und Norditalien beworben.

### Eine grosse Nummer

Die neue BEST AG steigt nach dem Zusammenschluss zum fünftgrössten Bergbahnunternehmen der Schweiz auf, mit rund 360 Mitarbeitenden im Winter und 180 im Sommer. Betrieben werden 22 Transportanlagen, geboten werden den Wintersportlern über 200 Kilometer Pisten. Zwölf Restaurants und drei Hotels gehören ebenfalls zur BEST AG. Mittelfristig soll das Gross-Unternehmen Umsätze von rund 39 Mio. Franken aus dem Transportbetrieb und 13 Mio. aus Nebenbetrieben erwirtschaften. Das entspricht drei Vierteln des Gesamtumsatzes aller Bergbahnen im Oberengadin. Gemäss Businessplan soll der Cashflow von heute 13 Mio. auf 19 Mio. Franken gesteigert werden, und das innerhalb der kommenden fünf Jahre. Neuer CEO der BEST AG wird Markus Meili, bisheriger Betriebsleiter der Celeriner Bergbahnen (CBB). Verwaltungsratspräsident ist Luis A. Wieser, bisher strategischer Chef bei der CBB. Gesamtziel soll aus betriebswirtschaftlichen Gründen und Synergieüberlegungen die Gesamtfusion aller sieben grossen Bergbahnunternehmen zu einer Gesellschaft bleiben. Bisher abseits stehen aus verschiedenen Gründen die AG Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair, die Luftseilbahn Silvaplana-Surlej-Corvatsch AG und die Furtschellas Bahn AG. Letztere beide Unternehmungen haben vergangene Woche bekannt gegeben, dass sie zur Corvatsch AG fusionieren wollen.

*Quelle: Engadiner Post Autor: Reto Stifel*

Ort: 7500 St. Moritz

Datum: 24.04.2007

Rubriken: Diverses, Tourismus